

Aus Wut die eigene Frau erstochen

Amtsgericht Staatsanwaltschaft fordert für 47-Jährigen 16 Jahre Gefängnis wegen Mordes

VON RAFFAELA KUNZ

Die Schreie der beiden Kinder am Morgen des 1. Juni 2009 waren bis ans Ende des Fuchsweges in Bellach zu hören. Doch weder sie noch die vorbeiliegenden Nachbarn vermochten Reto T.* von seiner schrecklichen Tat abzubringen. Im Pijama stach er auf dem Vorplatz des benachbarten Grundstücks in rasender Wut mit einem Küchenmesser auf seine Ehefrau ein. «Stirb endlich, verrecke», soll er dabei geschrien haben. Die 40-jährige verblutete nach einem minutenlangen Todeskampf noch vor Ort – vor den Augen ihrer beiden 9- und 19-jährigen Kinder und diverser geschockter Anwohner. Der 47-jährige aus dem Elsass stammende Täter konnte direkt nach der Tat verhaftet werden. Er befindet sich in vorzeitigem Strafvollzug. Gestern nun musste er sich vor dem Amtsgericht Solothurn-Lebern verantworten.

Eifersucht und Geldprobleme

Dem tragischen Fall vorangegangen waren massive Beziehungsprobleme. Im Zentrum stand dabei eine Liebesbeziehung, welche die ebenfalls französische Ehegattin während einigen Monaten mit einem Kongoleesen geführt hatte. Doch auch finanzielle Probleme lasteten auf den Paar. Diese waren es auch, welche an diesem verhängnisvollen Pfingstmontag den Streit eskalieren liessen. Am Frühstückstisch eröffnete die 40-jährige ihrem Mann, dem kurz zuvor gekündigt worden war, dass sie von ihrer Mutter Geld erhalten habe und sich einen Sportwagen kaufen werde. Ausserdem drohte sie ihm mit dem Auszug. Im Laufe der Diskussion verlor T. die Selbstbeherrschung. Er zerrte seine Frau, die mit dem gemeinsamen Sohn auf dem Schoss am Esstisch sass, an den Haaren vom Stuhl und begann sie zu würgen. «Ich töte dich», schrie er. Als aber seine Kräfte dazu nicht reichten, begab er sich in die Küche, um ein Messer ho-



Das Amtsgericht Solothurn-Lebern (links) befasste sich gestern mit einer besonders brutalen Tat.

BAR

len. Die Ehefrau schaffte es, durch die Balkontüre zu flüchten. Auf dem Parkplatz des Nachbarhauses fiel sie jedoch hin und war ihrem Peiniger wehrlos ausgeliefert. Mindestens neun Mal stach T. auf sein Opfer ein;

«Ich war unheimlich wütend und wie in einer anderen Welt»

Reto T., Angeklagter

weil sich dabei das Messer verbog, holte er ein neues. Der Sohn hatte sich inzwischen zur grossen Schwester ins Zimmer im ersten Stock geflüchtet. Auch er stand Todesängste aus. «Papa, töte mich nicht», schrie der 9-Jährige. Doch auf den Sohn und die Stieftochter ging der 47-Jährige nicht los. Er spülte stattdessen in der

Küche die Messer, duschte sich und zog saubere Kleider an. Das blutverschmierte Pijama deponierte er noch feinsäuberlich im Wäschekorb, bevor er sich widerstandslos der Polizei ergab.

Kaltblütiger Mörder?

Der auffällig grosse und übergewichtige Angeklagte wohnte der Verhandlung mehr oder weniger teilnahmslos bei. Die Tat hat er gestanden. «Mir war alles zu viel. Ich war unheimlich wütend», lautet T.s Erklärung. Er sei gar nicht mehr er selber und wie in einer anderen Welt gewesen. Ein Gutachten attestiert ihm eine unterdurchschnittliche Intelligenz und mangelnde Konfliktlösungsstrategien. Psychisch krank sei er aber nicht. Zwar sei er zur Tatzeit vermindert schuldfähig gewesen, ganz im Affekt habe er indes nicht

gehandelt. Für die Staatsanwaltschaft hat T. aus rein egoistischen Motiven und in besonders grausamer und kaltblütiger Weise gehandelt. Sie verlangt eine Freiheitsstrafe von 16 Jahren wegen Mordes nebst einer ambulanten Massnahme. Ganz anders sieht T.s Verteidiger den Fall: Er beantragt fünfeinhalb Jahre wegen Totschlags. T. sei kein wandelndes Monster, sondern bereue seine Tat und habe innerhalb einer «sehr starken Einengung des Bewusstseins» gehandelt. Die Mutter der Verstorbenen beantragt zudem Schadenersatz und eine Genugtuung in der Höhe von 40000 Franken; die beiden Kinder sollen je 70000 Franken zur Wiedergutmachung und ebenfalls Schadenersatz erhalten. Das Urteil wird heute mündlich eröffnet.

*Name von der Redaktion geändert

Breites Angebot für junge Sportler

Kantonale Sportfachstelle Die Kantonale Sportfachstelle hat soeben die Jugend- und Sport-Lagerausschreibungen für Sommer und Herbst 2012 publiziert. Das Lager-Angebot des Kantons für Jugendliche im Alter von 6–20 Jahren umfasst polysportive Aktivitäten sowie Bergsteigen/Klettern und das traditionelle Sportlager für behinderte und nicht behinderte Jugendliche.

Bereits zum vierten Mal findet das polysportive Sommerlager der kantonalen Sportfachstelle im Centro Sportivo in Tenero statt. Die Teilnehmenden können als Hauptsportarten Unihockey, Tanz, Tennis oder Volleyball wählen. Diverse andere Aktivitäten wie Spielturniere, Slacklines oder Wandern in der Natur runden das Lagerprogramm ab. Zum zweiten Mal findet das Kids-Camp statt, das sich an Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren richtet. Die Lagerausschreibungen können im Internet unter www.sport.so.ch abgerufen werden. Auskünfte erteilt die Kantonale Sportfachstelle unter Telefon 032 627 84 44 oder per E-Mail jugend.sport@dbk.so.ch. (PKS)

Regierung zeigt Herz für Pferde

Raumplanungsgesetz Der Regierungsrat begrüsst in seiner Vernehmlassungsantwort an das Bundesamt für Raumentwicklung eine Änderung des Raumplanungsgesetzes. Diese will die Möglichkeiten zur Pferdehaltung in der Landwirtschaftszone erweitern. Der Regierungsrat betont aber, dass die erweiterten Möglichkeiten auf bestehende Landwirtschaftsbetriebe beschränkt bleiben müssen. Erleichterungen für die hobbymäßige Tierhaltung seien nur teilweise berechtigt. So sollen Einzäunungen in der Landwirtschaftszone zur Beweidung von Tieren, die in der Bauzone gehalten werden, nur beschränkt zulässig sein. (PKS)

Gastbeitrag zum kommenden Abstimmungsmarathon

Zuviel des Guten am 11. März 2012



VON CHRISTIAN SCHEUERMAYER*

■ **AM ERSTEN** nationalen Abstimmungs-sonntag nach den eidg. Parlamentswahlen 2011 kann der Souverän im Kanton Solothurn über 5 nationale und 4 kantonale Vorlagen abstimmen. Für mich sind 9 Vorlagen an einem Abstimmungswochenende definitiv zuviel des Guten. Je nach Gemeinde und Stadt fallen ja noch zusätzlich kommunale Vorlagen an, welche ebenso wichtig in der Beurteilung sind. Bleiben wir bei den 9 Vorlagen, welche im Kanton Solothurn für alle Stimmberechtigten identisch sind. Der gewissenhafte Stimmbürger sollte sich aufgrund der offiziellen Abstimmungsunterlagen, Zeitungsberichte, Fernseh- und Radiobeiträge, Internetkolumnen, Facebookdiskussionen, Parteiparolen und Gesprächen einen Überblick über pro und contra jeder einzelnen Vorlage machen, um dann ganz persönlich sich für ein JA oder NEIN zu entscheiden. Dieser Meinungsbildungsprozess mal mindestens Faktor 9 ist eine Zumutung für jeden einzelnen Stimmbürger, aber auch für die politischen Parteien. Die Parteien fallen zu allen eidgenössischen und kantonalen Abstimmungsvorlagen jeweils eine Parole, welche in unterschiedlichen Gremien gefällt werden und dann je nach parteipolitischem

Interesse noch mit einer Abstimmungskampagne zum Erfolg verholten werden soll. Die personellen und finanziellen Ressourcen der Parteien schränken den Handlungsspielraum aber leider soweit ein, dass ein aktives Engagement bei allen 9 Vorlagen gar nicht möglich ist.

Wie kann es dazu kommen, dass wir mit einer solchen Abstimmungsflut konfrontiert werden. Für das Jahr 2011 wurden die Termine für die eidgenössischen Volksabstimmungen am 15.05.11, 23.10.11 und 27.11.2011 definiert. Ob dann ein Termin auch tatsächlich benützt wird, entscheidet der Bundesrat jeweils ca. 4-6 Monate im Voraus. Dies hat er leider versäumt, denn nicht eines dieser vorbestimmten Daten wurde für Volksabstimmungen genutzt. Aufgrund des Wunsches der Kantone und der Parteien soll vermieden werden, dass wegen den anstehenden Wahlen Abstimmungsvorlagen untergehen. Meine Meinung ist, dass mit einer klaren Terminplanung, losgelöst vom nationalen Wahlsonntag, eine thematische und sachpolitische Auseinandersetzung mit Abstimmungsvorlagen der Wahlkampf noch interessanter wird, und auch die Kandidaten und deren Parteien klar inhaltliche Flagge bei ganz aktuellen Themen zeigen könnten. Die Terminplanung

2015 läuft leider wieder auf das «bewährte» System hinaus. Der Wahlsonntag vom 18.10.2015 soll zugleich ein eidg. Abstimmungs-sonntag sein. Dies ist auf einem Abstimmungsplan der bis ins Jahr 2020 reicht, schon so terminiert worden. In der Verordnung über die politischen Rechte Art. 2a Abs. 2 steht geschrieben: Aus überwiegenden Gründen beantragt die Bundeskanzlei dem Bundesrat nach Konsultation der Kantone die Verschiebung einzelner oder die

Festlegung weiterer Abstimmungstermine. Also kann man diesbezüglich doch noch etwas erreichen, wenn nun diese Diskussion ernsthaft geführt wird. Die Reaktionen vieler Leute Parteien und Organisationen unterstreichen diese Problematik vom 11. März 2012 ganz klar. Als Kantonalparteipräsident habe ich gewünscht dass diese Thematik für eine nächste Sitzung der Parteiprääsidentenkonferenz der FDP Schweiz traktandiert wird. Ich würde gerne wissen, wie die Meinung in den anderen Kantonen ist, ob wir als FDP Schweiz in dieser Thematik aktiv werden können und wollen. Ich meine ganz klar JA.

*Christian Scheuermeyer, Deitingen, Präsident FDP.Die Liberalen Kanton Solothurn



Der neue Vorstand. Vordere Reihe v. l.: Bruno Huber, Martin Zurbuchen, Kurt Stammbach. Hintere Reihe v. l.: Kurt Wüthrich (Präsident), Susanne Rufer, Peter Nyffenegger (Vizepräsident).

ZVG

Einen neuen Präsidenten gekürt

Panathlonclub Solothurn Das Präsidium muss gemäss den Statuten des Panathlonclubs Solothurn alle zwei Jahre neu bestellt werden. Dieses Jahr ist es wieder so weit: An der Generalversammlung wurde der bisherige Vizepräsident Kurt Wüthrich unter viel Applaus zum neuen Präsidenten gekürt. Er übernimmt das Amt von Jost Hammer. Ebenso einstimmig wurde Peter Nyffenegger zum neuen Vizepräsidenten gewählt.

Die 30 anwesenden Mitglieder genehmigten ausserdem den Einsatz einer neuen Arbeitsgruppe, die die Statuten und Reglemente des Panathlon Clubs International mit den Statuten des Panathlonclubs Solothurn abstimmt und überprüft – und falls notwendig Anpassungs-

und Revisionsvorschläge ausarbeitet. Das Programm 2012 weist verschiedene Highlights auf. Alex Miescher, Generalsekretär des Schweizerischen Fussballverbandes, wird beispielsweise über die Gewalt im Fussball referieren. Ebenfalls wieder auf dem Programm steht unter anderem der Besuchstag «des anderen Lagers». Bereits zum 21. Mal wird das Lager von Bruno Huber mit organisiert und geleitet. Ohne Einwände wurde die Jahresrechnung 2011, die mit einer schwarzen Null schliesst, sowie das Budget 2012 mit einem kleinen Defizit genehmigt. Ausserdem wurde dem Antrag, die Funktion der Aufnahmekommission für dieses Vereinsjahr zu sistieren, entsprochen. (MGT)